

Sonntag, 17. Mai 2015

Mit dem Motorbike fahren wir zu unserem heutigen Treffpunkt durch die Straßen von Kathmandu. Vom Beifahrersitz aus fotografierte ich tausende Zelte, die an den Straßenrändern und auf freien Flächen aufgebaut sind. Nicht nur die Bewohner beschädigter Häuser, sondern auch diejenigen, die in gut erhaltenen Häuser wohnen, ziehen es momentan vor, unter einer Zeltplane mit weiteren 20 oder sogar 30 Menschen zusammen zu wohnen.



Diese Menschen müssen mit sauberem Trinkwasser versorgt werden, welches in Eimern und Behältern auf Tanklastern an die verschiedenen Orte gebracht wird. Wir haben einige Male beobachtet, wo die Tanklaster das Wasser herholen und sind erschüttert, denn das Wasser ist weder sauber noch keimfrei, es kommt aus dem Fluss!

Zusammen mit Raj von EFFORT NEPAL schauen wir uns heute drei Manufakturen, in denen Produkte aus Kathmandu hergestellt werden, an. Zurzeit wird dort nicht gearbeitet. Hierfür gibt es zwei Erklärungen: 1. Es gibt im Moment keine Käufer für die Produkte und so stellt man sie eben auch nicht her und 2. die Arbeiterinnen und Arbeiter sind in ihre Heimatorte gefahren, um dort beim Wiederaufbau der Häuser mitzuhelfen.



In dieser Näherei wird schon seit drei Wochen nicht mehr gearbeitet. Der Besitzer kann mir nicht sagen, wann wieder produziert wird.

Strohhüte aus Hanf wären doch der Renner für den Sommer in Europa und man könnte durch das Tragen ein positives Zeichen für die Unterstützung der Erdbebenopfer setzen.



Ich kaufe mir privat einige Hüte aus Hanf, an die ich ein Logo mit dem Schriftzug "GESINAS Nepal earthquake relief" anbringe. Ich werde sie in Europa an meine fleißigen Helfer verschenken. Damit mache ich hier schon mal einige Menschen glücklich und hoffentlich in Europa auch. Ich kaufe auch noch einige Kleidungsstücke dazu, um prüfen zu lassen, ob sie für den europäischen Markt geeignet sind und inwieweit wir den Export als *social business* organisieren können.



Savithri hat es heute tatsächlich mit ihrem Team geschafft, die PAULs aus dem Zoll zu bekommen, was wohl nicht einfach war. Wir holen Ulrich ab und fahren zu Savithri, um sie uns vor Ort anzuschauen und den Verteilungsplan zu besprechen.

Der Zoll hat die PAULs etwas unsanft geöffnet und dabei die Abdecksiebe abgerissen, um den Inhalt zu kontrollieren. Nun fehlen ein Schlauch und ein Abdecksieb.



Während sich Ulrich richtig darüber aufregt, montiert Thomas bereits die abgerissenen Abdecksiebe wieder auf die Filter.

Die ersten 5 PAULs werden in den nächsten Tagen verteilt.

Kritan läßt sich von Thomas einen PAUL auf die Schulter setzen.

Die 23 kg Gewicht klingen zunächst nicht sonderlich dramatisch. Trotzdem klagt Kritan schon bald über Nacken- und Schulterschmerzen. Für einen längeren Transport bräuchte man bedeutend bessere Gurte und eine bessere Polsterung im Rückenbereich.

Informationen: www.gesinas.net

